

V o r w o r t.

Hiermit biete ich dem Publikum im Allgemeinen, insbesondere aber sämmtlichen des Mühlenwesens und der Maschinenbaukunde Beflissenen ein Werk an, wie solches von vielen Seiten wiederholt gewünscht und dessen Nichtvorhandensein seit langer Zeit von allen bei diesem Gewerbezwweig Betheiligten mit lebhaftem Bedauern empfunden wurde.

Ohne dabei in weitläufige theoretische Erörterungen einzugehen, welche durchaus außerhalb des praktischen Bedürfnisses liegen und dem ausübenden Gewerbetreibenden nutzlos eine kostbare Zeit rauben (da ein solcher, in Ermangelung vorhergegangener gründlicher mathematischer Studien und vollkommener Uebersicht der gesammten Wissenschaft, abgerissene Sätze und Formeln nicht gut verstehen kann), will ich demselben eine anschauliche und leicht faßliche Anleitung an die Hand geben, aus welcher er sich in vorkommenden praktischen Fällen des Mühlen- und Maschinen-Bauwesens, sowie bei allen in dies Gewerbefach

einschlagenden Gegenständen nützlichen Rathes erhalten und sich überhaupt auf dem kürzesten und wirksamsten Wege unterrichten kann, was so eben zu thun oder zu unterlassen sei.

Beinahe sämtliche über diesen Gegenstand bisher erschienene Werke sind unzureichend oder für den praktischen Zweck nicht deutlich genug. Meist mit unvollständigen, schlecht gezeichneten Tafeln ausgestattet, oder mit einer Menge unnützer mathematischer Formeln überfüllt, dienen sie gewöhnlich mehr dazu, den Gewerbsmann zu verwirren, als ihn zum weiteren Fortschreiten in seinem Fache anzuspornen.

Eine deutliche und anschauliche Beschreibung einer Maschine, ihrer Verhältnisse und Theile, ihrer Zusammensetzung und Wirkung ist ein sehr interessanter Gegenstand selbst für den im Maschinenwesen nicht Eingeweihten, wenn ihm solcher nur klar und faßlich vorgetragen wird; um wie viel mehr also für den Mann vom Fache? Durch eine genaue, aus Anschauung gewonnene Kenntniß der einzelnen Theile einer Maschine und ihrer Zusammensetzung wird er zum Nachdenken über Dinge seines Berufs geführt, die sonst von ihm unbeachtet geblieben wären; er wird Verbesserungen vornehmen können, auf die er, ohne deutliche Kenntniß des Zusammenhanges einer Maschine, von selbst nie hätte fallen können. Haben ja doch bekanntlich die meisten Erfindungen und Verbesserungen mehr der Praxis als der Theorie ihre Entstehung und Ausbreitung zu verdanken.

Es wird demnach den resp. Mühlenbesitzern, Werkmeistern, Mühlen- und Maschinenbauern willkommen sein, sich ein solches praktisches Mühlenbau-Handbuch anschaffen zu können, aus welchem sie die verschiedenen Bauarten der Mühlen, Räder, Wellen &c., das Vermahlen der verschiedenen Getreidearten, die verschiedenen Arten der Mühlsteine und die Bearbeitung derselben besser erlernen können, als es selbst durch kostspieliges Reisen möglich ist.

Nicht unbemerkt lassen darf ich, daß bei Ausarbeitung dieses Handbuchs die populärste Deutlichkeit mein vornehmster Zweck war; die Nothwendigkeit dieser Bedingung konnte Niemandem einleuchtender sein als mir, der ich seit einer Reihe von Jahren in diesem Fache selbst praktisch thätig gewesen bin und daher Gelegenheit hatte, aus eigener Erfahrung zu lernen, was in dieser Beziehung dem praktischen Müller am nothwendigsten ist.

Aus der nachfolgenden allgemeinen Uebersicht wird die Reihe der Gegenstände ersichtlich, welche in dem vorliegenden Werke zur Sprache kommen. Den Theil, welcher den Wassermühlenbau umfaßt, werde ich ausführlicher behandeln, weil derselbe das eigentliche Maschinenwesen enthält und der praktische Müller dieses gerade am nothwendigsten kennen muß. Ferner sollen die alten guten Werke mit den neueren und neuesten verglichen und geprüft werden, damit man die sämtlichen Vortheile und Nachtheile zusammenhängend übersehen und das Nützlichste herausfinden und anwenden lerne. — Ich werde mich hierbei nicht auf Deutschland allein beschränken, sondern auch das Verfahren der Aus-

Länder, der Franzosen, Engländer, Amerikaner u. s. w.
beim Mahlen, Schrotten und Verarbeiten von Samen und
Getreidearten beschreiben und bildlich darstellen, damit der
praktische Müller nicht erst weite Reisen zu machen nöthig
habe, um die Sache an Ort und Stelle selbst kennen
zu lernen.

Der Verfasser.